

[6422.] Uebersetzungs-Anzeige.

Von

Royle, essay on the Antiquity of Hindoo-Medicin, including an introductory lecture of the course of Materia medica and therapeutics etc.

erscheint in meinem Verlage eine Uebersetzung von Dr. Walslach mit Einleitungen und Zusätzen von Professor Heusinger. Cassel, den 26. Nov. 1838.

J. C. Krieger'sche Buchhandlung.
Th. Sischer.

Zurück verlangte Bücher u. s. w.

[6423.] Wir erbitten uns alle pro novit. versandten, unverkauften Exemplare von

Bar, kleine französ. Sprachlehre
schleunigst zurück.

Orell, Süssli u. Co. in Zürich.

[6424.] Die schnelle Einführung von
Baader's Aufgaben

in mehreren größern Lehranstalten nöthigt mich zu der Bitte um gefällige baldigste Rücksendung der nicht abgesetzten Exemplare.

Darmstadt, 2. Decbr. 1838.

C. Pabst.

[6425.] Wer die

Original-Gemälde unglücklicher Menschen, 1r,
nicht sofort remittirt, hat den Schaden sich selbst zuzuschreiben, wenn die Exemplare nicht mehr zurückgenommen werden.

P. Roschütz u. Comp., Verlagsbuchhandlung
in Aachen.

Vermischte Anzeigen.

[6426.] An unsere sämmtlichen Herren Collegen.

Herr G. M. Minner, Lehrer zu Frankfurt a. M., erließ vor Kurzem ein gegen uns gerichtetes Circulaire an sämmtliche Sortiments- (und) Verlagsbuchhändler Deutschlands, das voll der größten Injurien, der absichtlichsten Unwahrheiten ist. Wir verschmähen es, mit denselben Waffen dagegen zu kämpfen, überzeugt, daß der indignirend gemeine Ton dieser Schmähschrift überall die gerechte Würdigung gefunden habe, wo sie überhaupt einer Beachtung werth gehalten wurde.

Wem es von Interesse ist, zu erfahren, wie Herr Minner in dieser Sache zu Werke gegangen ist, den machen wir auf die von uns gratis ausgegebene Schrift:

Erklärung der Verlagsbuchhandlung Imle & Liesching zu
Stuttgart gegen G. M. Minner, Lehrer zu Frankfurt a. M. 2c. 2c.

aufmerksam, die Herr Minner bis heute nicht widerlegt hat und auch nie widerlegen wird, indem sie eine unbefangene, der strengsten Wahrheit getreue, und auf die schriftlich gepflogenen Verhandlungen basirte Darstellung, und keine leeren Tiraden enthält, deren Zweck ist zu bestehen, da es Herrn Minner an Mitteln fehlt, zu überzeugen. Dies ist wohl auch der Grund, warum Herr Minner, ungeachtet mehrfacher Drohungen, uns bis heute nicht gerichtlich belangt hat, obgleich es unsere Gesetze jedem Ausländer leicht machen, gegen einen württembergischen Staatsbürger sein Recht zu erlangen; und ungeachtet Herr Minner uns im besagten Circulaire aufs Neue damit droht, und wir ihn auf eine Weise dazu aufgefordert haben, wie kein ehrlicher Mann sich vergebens solliche auffordern lassen; so glauben wir doch ohne Umstände die Ueberzeugung

auszusprechen zu können, daß er sich auch jetzt noch wohl hüten werde, es zu thun.

Herr Minner tadelt in demselben Circulaire noch alle Verlagslustigen ein, die Jahrbücher des von ihm „gestifteten Vereines“ zu übernehmen. Mag dies immerhin thun, wer Lust hat. Die Abhandlung Herrn Minner's, betitelt:

Ansichten über Entstehung, Wesen und Erscheinungen
der menschlichen Sprache 2c.

die wir unterm 15. Sept. als für sich bestehend verschickt haben, ist und bleibt, da wir Herrn Minner wiederholt vergebens dazu aufgefordert haben, dieselbe gegen Ersatz der von uns darauf verwendeten Kosten an sich zu ziehen oder einem andern Verleger zu übergeben, unser Eigenthum. Wir haben dies in unserer „Erklärung“ mehr als genügend bewiesen, und müßten jeden Verleger wegen Nachdruck gerichtlich verfolgen, der sich zum Wiederabdruck derselben entschließen würde. Schließlich bemerken wir Herrn Minner noch, daß längst nicht mehr der Glaube an den wissenschaftlichen Werth seiner Abhandlung es ist, was uns dieselbe so fest halten läßt, sondern bloß die bittere Ueberzeugung, daß wir auf keine andere Weise unser darauf verwendetes Geld wenigstens zum Theil wieder erlangen können, und auch nur diese Ueberzeugung läßt uns die Bitte an unsere Herren Collegen wiederholen, der Broschüre ihre geneigte Aufmerksamkeit nicht zu entziehen.

Nochmals bieten wir unsere „Erklärung gegen Minner“ jedem, der sich dafür interessirt, gratis an, insbesondere aber denen, die etwa Lust zum Verlage der von Herrn Minner ausgebotenen Zeitschrift haben, und zeichnen

ergebenst

Imle & Liesching.

Stuttgart, im Novbr. 1838.

[6427.] Auch in der letzten M.-M. haben sehr viele Handlungen uns den Saldo der D.-M. zurück gehalten, wir bitten doch sehr, uns unsere Guthaben auszusahlen, da wir sonst auf unserer Auslieferungsliste alle streichen müßten, welche unserer Bitte kein Gehör gegeben.

P. Roschütz & Comp., Verlagsbuchhandlung
in Aachen.

[6428.] Von allen in das Gewerbefach einschlagenden neuen Erscheinungen, sowohl Bücher als Zeichnungen, erbitte ich mir 2 Exemplare à Cond., von allen Jugendschriften und pädagogischen Werken 1 Exemplar.

J. G. Riemann in Coburg.

[6429.] Dringende Bitte.

Obgleich im Buchhändler-Verzeichniß vor meiner Firma † und O stehen, so werde ich doch so häufig mit unverlangten Novitäten heimgesucht, daß ich mich genöthigt sehe, hier die dringende Bitte auszusprechen, mir unverlangt keine Nova zu senden. Wer es dennoch thut, kann es dann nicht unbillig finden, wenn ich ihm für die Remittenden meine Spesen berechne.

Wahlzettel, ausführliche Annoncen, Placate 2c.
bitte ich, mir gleich nach Erscheinen zu senden.

Klagenfurt, 30. Nov. 1838.

Josef Sigmund'sche Buchhandlung.